



ZUR DARSTELLUNG EINES KÖNIGS MIT KRANKHAFTEM BEINBEFUND AUF DEM RELIEF „SPAZIERGANG IM GARTEN“

*Eveline Zahradnik**

*Hauptstrasse 43, A-2020 Hollabrunn, eveline.zahradnik@aon.at

Zahradnik, E. 2009. Zur Darstellung eines Königs mit krankhaftem Beinbefund auf dem Relief „Spaziergang im Garten“. – PalArch's Journal of Archaeology of Egypt/Egyptology 6(8) (2009), 1-7. ISSN 1567-214X. 7 pages + 1 figure.

Keywords: Relief, Spaziergang im Garten, Amarna, Tutanchamun, Beinbruch, Krücke

ABSTRACT

The relief Berlin 15000 from the Amarna Period, known as 'The Stroll in the Garden' most likely shows Tutankhamun with an injury of the left leg. According to a specialist in accident surgery who also practices sports medicine, the relief shows a man leaning on an auxiliary crutch whose left leg seems to be injured, as he is holding the crutch on his right side. This assumption is further strengthened by the fact that in 2005, a new CT scan of the mummy of Tutankhamun diagnosed a fracture of the left leg. Tutankhamun was also the sole king to be represented with sticks in his hands, and a high number of sticks were among his grave goods. I elaborate on the unusual representation of a young king holding a staff and the potential medical consequences and complications of a broken leg.

Einleitung

Im Ägyptischen Museum Berlin befindet sich ein Kalksteinrelief aus der Amarnazeit mit der derzeitigen Inv. Nr. 15000, das eine Höhe von 24 cm und eine Breite von 19,5 cm aufweist. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um ein Bildhauermodell und wurde 1900 bei Giza angekauft. Von Bissing (von Bissing, 1911: Taf. 83) und Schäfer & Andrae (1925: 362) waren der

Ansicht, bei den dargestellten Personen handle es sich um Amenophis IV. und Nofretete. Newberry (Newberry, 1928: 117, Pl. XIV) hatte es 1928 Tutanchamun und Anchesenamun oder Semenckare und Meritaton zugewiesen, wobei er sich eher für Letztgenannte aussprach. Eine Abbildung von diesen Beiden ist jedoch nur einmal, im Grab des Merire II., in Amarna belegt (Hornung, 1995: 126; vgl. Davies, 1905: Pl. XLI) deshalb neigt man in jüngerer Zeit zu

der Annahme, dass es sich bei dem abgebildeten Königspaar eher um Tutanchamun und Anchesenamun handelt (Wildung, 2005: 76-77).

Das Relief

Beschreibung

Das Relief, das als „Spaziergang im Garten“ bezeichnet wird (Abbildung), zeigt auf der linken Seite den König nach rechts zu seiner Gattin gewandt. Anchesenamun hält mit ihrer rechten Hand einen Strauß Blumen, bestehend aus einer Lotosknospe und zwei Mandragorafrüchten, den sie zu seiner Nase führt. In ihrer linken Hand befinden sich weitere Lotosblüten. Sie trägt eine blaue kappenartige Kopfbedeckung, die von zwei Uräen geschmückt wird, einen breiten Schulterkragen sowie ein mit Zierbändern versehenes, transparentes Faltenkleid. Tutanchamun trägt eine blaue Lockenperücke, seine Stirn ist nur mit einem Uräus geschmückt. Sein Hals ist mit dem gleichen breiten Schulterkragen umgeben, und er ist mit einem plissierten Schurz bekleidet.

Das Paar ist in stehender Haltung wiedergegeben, wobei ich besonders auf die Haltung von Tutanchamun hinweisen möchte. Der junge König ist auf einen langen Stab gestützt, seine rechte Hand nimmt hierbei eine einzigartige Haltung ein, die soweit bekannt, in dieser Weise von keinerlei anderen Abbildungen, ob bei Königen oder hohen Beamten, belegt ist. Seine Hand umgreift nicht wie üblich von der Außenseite den Stab, sondern ist zwischen dem Körper Tutanchamuns und dem Stab nach vorne geführt, wobei sie diesen dann von innen nach rechts außen hält und sich die Finger nach hinten zeigend befinden. Das Stabende stützt den Oberkörper leicht ab.

Aus dieser unterstützenden Körperhaltung heraus, stellt sich nun eine interessante Frage, nämlich ob der König zu diesem Zeitpunkt eventuell bereits eine Fraktur auf dem linken Bein, wie sie bei einer CT Untersuchung im Jahre 2005 durch Selim (Pressemitteilung der Radiological Society of North America, März 2005) festgestellt wurde, besessen haben könnte. Eine Annahme, die auch von Wildung vertreten wird (vgl. Wildung, 2005: 76-77). Tutanchamun hat bei oben genannter Darstellung sein Gewicht auf das rechte Bein verlagert, welches durch den auf der rechten Seite gehaltenen Stab abgefertert zu sein scheint. Das linke Bein ist leicht

abgewinkelt und nur die Zehenspitzen des linken Fußes berühren den Boden. Somit könnte es sich um eine Entlastung des linken Beines handeln. Eine Schritthaltung ist unwahrscheinlich, da Anchesenamun vor ihm steht, und dadurch den Weg für ein Weitergehen versperrt.

Andere Darstellungen

In diesem Zusammenhang ist die Darstellung eines jungen Königs mit einem hohen Stab in einer seiner Hände interessant und sie ist verglichen mit anderen Abbildungen einmalig, ausgenommen einer Darstellung im Grab des Merire, auf die noch später eingegangen werden soll. Üblicherweise wird ein König, wenn er nicht gerade bei der Ausübung von Kulthandlungen gezeigt wird, kraftvoll und aktiv wiedergegeben. Abbildungen mit Stäben in Händen eines Königs stehen im Kontext zu Ritualhandlungen oder sie dienen Repräsentationszwecken. Bei den Stäben handelt es sich dann um Insignien wie Zepter, Wedel oder Keule (vgl. Hassan, 1976: 174-183; Robins, 1994: 228-233). Stäbe treten des Öfteren in Darstellungen von männlichen Personen der Oberschicht auf, etwa bei Beamten, wo diese beispielsweise bei der Inspektion von Ländereien abgebildet wurden (z.B. Hassan, 1943: 160, Reisner, 1942: 218, 314, 380-381; Amélineau, 1896: Pl. XXX u.a.m.) Die Haltung zeigt, dass dabei der Stab mit der Hand von außen nach innen umschlossen wird, manchmal stützt sich zusätzlich die zweite Hand der so dargestellten Person auf dem oberen Teil des Stabes ab. Der Stab wird jedoch fast immer in der Art abgebildet, dass er von der Hand gehalten wird, welche sich aus der Sicht des Betrachters im rückwärts liegenden Teil der Szene befindet (Robins, 1994: 16-17). Auf dem Relief ÄM 15000 hält der König den Stab mit der rechten Hand und somit befindet sich jener im vorderen Teil der Szene. Wie anfangs erwähnt, sind sowohl die Körper- als auch die Handhaltung des Königs, in dieser Augenblicksaufnahme, die Tutanchamun und seine Gattin zeigt, einmalig.

Kleidung

Ein weiteres Detail, das nicht unerwähnt bleiben soll, ist die Darstellung der oberen Schurzkante des Königs. Im Katalog des Ägyptischen Museums Berlin aus dem Jahre 1967 (S. 72, Nr. 773) werden als Kleidung ein plissierter Schurz mit einer Schärpe und ein vorne herab-



Abbildung. „Spaziergang im Garten“ Berlin AM 15000. Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin – mit freundlicher Genehmigung.

hängender Uräenfries mit langen Zierbändern angegeben. Bei der Interpretation als Schärpe stellt sich jedoch die Frage, ob eine solche nicht Verzierungen und bunte Elemente beinhalten müsste, wie dies von anderen Königsabbildungen bekannt ist. Bei der Berliner Darstellung kann man aber auch eine andere Interpretation geben, nämlich, dass oberhalb des Schurzes eine Hautzone sichtbar gemacht wurde (Pfeil in Abbildung) und sich oberhalb dieser ein schmales weißes Band befindet. Dieses Band führt vom Rücken des Königs nach vorne und ist in den vorderen Teil des Schurzes gesteckt. Wenn diese Interpretation stimmt, könnte eine Art Stütze eines Verbandes vorliegen, die dann unter dem Schurz bis zu der Verletzung weiterverlaufen würde. Betrachtet man den oberen Bereich des linken Unterschenkels näher, fällt auf, dass dieser etwas dicker als sein rechter ausgeführt wurde und eigentlich nicht zu seiner linken Fessel passt. Entweder hat hier der Künstler etwas ungenau gearbeitet oder es sollte möglicherweise bewusst ein angeschwollenes Bein wiedergegeben werden.

Auslegung: Verletzung?

Interessant erwies sich zu diesem Thema ein Gespräch mit Dr. Erich Altenmüller, diplomierter Sportarzt, Facharzt für Unfallchirurgie und ehemaliger Oberarzt an der Unfallchirurgischen Abteilung eines Krankenhauses, der bei Betrachtung dieses Reliefs meinte, dass es sich bei dem Stab mit ziemlicher Sicherheit um eine Achselstützkrücke, die in früheren Zeiten Verwendung fand, handle. Solche Krücken wurden immer gegengleich benützt, das heißt, wies das linke Bein eine Verletzung auf, wurde die Krücke rechts eingesetzt, genau so, wie es auch auf oben genanntem Relief wiedergegeben wurde.

Bei der Untersuchung der Mumie Tutanchamuns wurde ein eventueller Bruch des linken Beines festgestellt. Hier gehen die Meinungen des Untersuchungsteams auseinander, während ein Teil des Teams der Ansicht ist, es handle sich um einen Beinbruch zu Lebzeiten des Königs, ist der andere der Meinung, dass die Verletzungen durch die Einbalsamierer oder durch Carter verursacht worden wären (siehe Pressemitteilung der Radiological Society of North America, www.eurekaalert.org/pub_releases/2006-11/rson-rat112206.php; vgl. die Homepage der Jahrestagung,

<http://rsna2006.rsna.org/rsna2006/V2006/index.cvn>; Pressemitteilung zur CT-Untersuchung vom März 2005, www.guardians.net/hawass/press_release_tutankhamun_ct_scan_results.htm). Sollte der König jedoch tatsächlich zu Lebenszeiten einen solchen erlitten haben, dürfte es sich nicht um eine normale Sturzverletzung handeln, da ein solcher Bruch in diesem Alter unwahrscheinlich ist: junge Erwachsene erleiden eher einen Oberschenkelschaftsbruch, das heißt der Bruch befindet sich im oberen Drittel des Oberschenkels, ausgenommen es handelt sich um einen dramatischen Unfall. Bei Erwachsenen treten dann sturzbedingte Brüche zumeist knapp oberhalb des Knies auf, wie es möglicherweise bei Tutanchamun diagnostiziert wurde. Oberschenkelhalsbrüche treten erst in hohem Alter auf, und ein solcher wurde bei Tutanchamun auch nicht diagnostiziert.

Einfache Brüche, die im Kindesalter (d.h. bis zur Pubertät) entstehen, befinden sich zumeist im Bereich der Wachstumsfugen, die jedoch für den jungen König anscheinend nicht nachgewiesen sind. Sollte der junge König einen schweren Unfall erlitten haben, wäre eine Pseudarthrose, auch Falschgelenk genannt, möglich, was dadurch entstehen kann, wenn zwei Bruchstücke (Bruchenden) nicht fest zusammenwachsen. Dies tritt besonders bei offenen Brüchen auf, und es kann zu Infektionen kommen, welche ein Zusammenwachsen verhindern.

Eine andere Möglichkeit wäre eine Osteomyelitis oder auch Knochenerweiterung. Hierbei handelt es sich um eine Infektion des Knochens, die nach einem offenen Bruch auftreten kann und heute noch schlecht behandelbar ist. Üblicherweise wird bei einer derartigen Verletzung heutzutage Antibiotika eingesetzt, jedoch kommen diese durch die Infektion schlecht zur Wirkung und sind gegen Keime, die in offenen Wunden sehr gute Bedingungen finden, eher wirkungslos. Wundinfektionen lassen sich auch in der modernen Medizin oft nur chirurgisch-operativ lösen. Eine Osteomyelitis wäre auch anhand einer CT-Untersuchung nicht festzustellen.

Ein Oberschenkelschaftsbruch würde heutzutage durch eine Gipsschale um das Becken und einen Köcher nach unten für das ganze Bein, eventuell mit einem Gelenk, fixiert werden. Der Köcher wird durch ein Band oder einen Gurt befestigt, damit er nicht nach unten rutscht. Vielleicht wurde auch Tutanchamuns

Bein mit einer Art Schiene versehen und die Fixierung könnte durch das abgebildete Band, welches schräg vom Rücken des Königs nach vorne führt um dann im vorderen Bereich unter seinem Schurz zu verschwinden, dargestellt worden sein. Wenn es sich hierbei um einen Gipsersatz handelt, würde man ihn auch heute winkeln, um besser gehen und den Fuß abrollen zu können.

Eine andere Interpretation wäre eine Lähmung des Beines, die ebenfalls nach einer Bruchverletzung auftreten kann und die mittels CT-Untersuchung nicht feststellbar wäre.

Um nochmals auf den Gebrauch von Stäben zurückzukommen sollte nicht das Alter des Königs außer acht gelassen werden. Es verwundert doch einigermaßen, dass ein knapp 20jähriger, in der Blüte seines Lebens stehender junger Mann, bereits einen Spazierstock benützt haben sollte. In zahlreichen Gräbern fanden sich Stäbe unter der Grabausstattung, bei Privatpersonen wie auch bei Königen, so beispielsweise auch bei Königin Hetepheres (Hassan, 1976: 59-61). Verwunderlich ist jedoch die hohe Anzahl von 130 Stäben, die im Grab Tutanchamuns gefunden wurde (Hassan, 1976: 131; vgl. Murray u. Nuttall, 1963: z.B. 4 Nr. 48,50, 6 Nr. 95, 100). Leider gibt es keinen Vergleich zu anderen Königsbestattungen aus dem Neuen Reich, die Anzahl der mitgegebenen Stäbe bei Hetepheres belief sich auf drei. In der Bestattungsanlage des Beamten Hemaka in Sakkara aus der 1. Dynastie wurden siebzehn Stäbe gefunden (Hassan, 1976: 56-58). Eventuell besteht in der hohen Anzahl an Stäben im Grab Tutanchamuns ein Zusammenhang mit seiner gesundheitlichen Einschränkung des linken Beines, um ausreichende Gehhilfen beizulegen.

Wie anfangs erwähnt, dürfte es sich bei dem abgebildeten Paar eher um Tutanchamun und Anchesenamun handeln, dies scheint auch auf Grund einer anderen Darstellung, und zwar auf dem Deckel einer Truhe (Kairo JE 61477), die den König ebenfalls mit einem Stab in der Hand zeigt, am wahrscheinlichsten. Auch hier befindet sich der Stab in seiner rechten Hand, und somit vom Betrachter aus gesehen im vorderen Bereich der wiedergegebenen Szene. Weiters wurde schon erwähnt, dass nur eine Darstellung von Semenckare und Meritaton aus dem Grab des Merire II. in Amarna (Nordgruppe Nr. 2) bekannt ist. Sie zeigt ihn ohne Stock oder Stäbe in Händen. Eine Ausnahme

bildet die Darstellung im Grab des Merire in Amarna (Nordgruppe Nr. 4). Sie zeigt ein Königspaar nach rechts blickend, wobei der König in seiner linken und somit im hinteren Teil der Szene befindlichen Hand, einen Spazierstab hält. Der König ist ohne Krone, nur mit einer Lockenperücke wiedergegeben, die Kartuschen sind nicht mehr zu entziffern (Davies, 1903: Pls. XXV, XXX).

Fälschung?

Rolf Krauss (2009) hat diverse Untersuchungen und Meinungen von zahlreichen Wissenschaftlern im Bezug auf eine mögliche Fälschung des Objektes ÄM 15000 zusammengefasst, woraus ersichtlich wird, dass es sowohl Anzeichen für, wie gegen eine solche gibt. Die Frage nach der Sinnhaftigkeit, einen bis dato unbekanntem Darstellungskanon festzuhalten, spricht meiner Meinung allerdings gegen eine Fälschung. Man sollte annehmen, dass ein Fälscher eher auf ein schon bekanntes Motiv zurückgreift, bei dem sich auf den ersten Blick niemand über eine mögliche Fälschung Gedanken machen würde. Nachdem die CT Untersuchung der Mumie Tutanchamuns im Jahre 2005 einen Bruch des linken Beines diagnostiziert hat, ergibt sich aus der Darstellungsweise des Königs auf diesem Relief ein nicht unbedeutender Zusammenhang und rückt die Möglichkeit einer Fälschung entweder eher wieder in die Ferne oder es gab zu der Zeit, in der diese Fälschung entstand, ein Original, welches dann eventuell seinen Weg zu einem anonymen Besitzer fand.

Zuletzt möchte ich noch auf eine Jagdszene, die sich ebenfalls auf der schon erwähnten Truhe aus dem Grabschatz Tutanchamuns (JE 61477) befindet, hinweisen. Der junge König ist auf einem gepolsterten Stuhl sitzend und gerade im Begriff einen Pfeil abzuschließen, wiedergegeben. Zu seinen Füßen sitzt seine Gattin Anchesenamun, die ihren Kopf nach rückwärts gedreht hält und zu ihm blickt. Auch diese Szene ist in ihrer Art einmalig, indem sie einen im Sitzen jagenden König zeigt und stellt eventuell einen weiteren Hinweis auf eine Gehbehinderung dar.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es durchaus in Betracht zu ziehen ist, dass Tutanchamun auf dem Bildhauermodell, welches als „Spaziergang im Garten“ bekannt ist und sich im Ägyptischen Museum Berlin befindet, auf einer Schulterstützkrücke gestützt festgehalten wurde, und somit der König bereits als das Relief entstand, einen Beinbruch erlitten hatte. Daraus würde resultieren, dass der König keineswegs sofort nach seiner Verletzung gestorben sein kann, wie dies gerne in den Medien dargestellt wird. Ob diese Verletzung dann letztendlich zu seinem Tod führte oder eine ganz andere Todesursache seinem Leben ein Ende bereitete, bleibt ungewiss. Die Abbildung eines verletzten Königs wäre natürlich einmalig und höchst außergewöhnlich, jedoch ist zu bedenken, dass gerade aus der Amarnazeit einige unübliche Darstellungen der Königsfamilie existieren, um nur als Beispiel die sehr vertrauten Szenen zwischen Nofretete, Echnaton mit deren Töchtern, ebenso wie die bekannte Trauerszene am Totenbett ihrer Tochter Maketaton, oder oben erwähnte Jagdszene zu nennen.

Danksagung

Ich bedanke mich für die Betreuung und Evaluierung bei den beiden Referenten der PalArch Foundation und danke Klaus Finneiser (Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin) für sein Entgegenkommen.

Zitierte Literatur

- Amélineau, E. 1896. *Annales du Musée Guimet*, Tome 29, *La Sépulture et des Funérailles dans l'Antienne Égypte*, II. – Paris, É. Leroux.
- Bissing, von, F.W. 1911. *Denkmäler der ägyptischen Skulptur*. – München, F. Bruckmann.
- Davies, N. de G. 1903. *The Rock Tombs of El Amarna, Part I. The Tomb of Meryra*. – London, Egypt Exploration Society (Thirteenth Memoir).
- Davies, N. de G. 1905. *The Rock Tombs of El Amarna, Part II. The Tombs of Panehesy and Meryra II*. – London, Egypt Exploration Society (Fourteenth Memoir).
- Hassan, A. 1976. *Stöcke und Stäbe im pharaonischen Ägypten bis zum Ende des Neuen Reiches*. – Berlin, Deutscher Kunstverlag

(Münchner Ägyptologische Studien, Heft 33).

- Hassan, S. 1943. *Excavations at Giza 1932-1933, Volume IV*. – Kairo, Egyptian University, Faculty of Arts.
- Hornung, E. 1995. *Echnaton: die Religion des Lichtes*. – Zürich, Artemis.
- Krauss, R. 2009. *Der Berliner „Spaziergang im Garten“ – Antiker Murks oder moderne Fälschung? – PalArch's Journal of Archaeology of Egypt/Egyptology 6, 1: 1-20*.
- Murray, H. & M. Nuttall. 1963. *A Handlist to Howard Carter's Catalogue of Objects in Tut'Ankhamun's Tomb*. – Oxford, Griffith Institute (Tutankhamun Tomb Series).
- Newberry, P.E. 1928. *Note on the Sculptured Slab No. 15000 in the Berlin Museum*. – *Journal of Egyptian Archaeology* 14: 17.
- Reisner, G.A. 1942. *A History of the Giza Necropolis. Volume I*. – Cambridge, Harvard University Press.
- Robins, G. 1994. *Proportion and Style in Ancient Egyptian Art*. – Austin, University of Texas Press.
- Schäfer, H. & W. Andrae. 1925. *Die Kunst des Alten Orients*. – Berlin, Propyläen-Verlag.
- Wildung, D. 2005. *Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin*. – München/Berlin/London/New York, Prestel Verlag.

Submitted: 1 October 2009

Published: 20 December 2009

Copyright © 2003-2009 PalArch Foundation

The author retains the copyright, but agrees that the PalArch Foundation has the exclusive right to publish the work in electronic or other formats. The author also agrees that the Foundation has the right to distribute copies (electronic and/or hard copies), to include the work in archives and compile volumes. The Foundation will use the original work as first published at www.PalArch.nl.

The author is responsible for obtaining the permission of the use of illustrations (drawings, photographs or other visual images) made by others than the author. The author can be requested to submit proof of this permission to the PalArch Foundation. Pdf texts (papers and proceedings) are free to download on the conditions that each copy is complete and contains the PalArch copyright statement; no changes

are made to the contents and no charge is made. The downloaded (and/or printed) versions of PalArch publications may not be duplicated in hard copy or machine readable form or reproduced photographically, and they may not be redistributed, transmitted, translated or stored on microfilm, nor in electronic databases other than for single use by the person that obtained the file. Commercial use or redistribution can only be realized after consultation with and with written permission of the PalArch Foundation.